

Achtung Kontrolle

 Mattias Ruchhöft

 Arbeitsrecht im Betrieb 4/2021

 Ab Seite 20

Microsoft 365 Neben den zahlreichen Tools, mit denen Microsoft den Beschäftigten die Arbeit in Zeiten von Corona erleichtert, wird dem Arbeitgeber auch eine Überwachung ihrer Produktivität per Knopfdruck ermöglicht. Betriebsräte sollten das im Blick haben. Eine kritische Einschätzung.

Darum geht es

1. Teams aus Microsoft 365 ist ein wichtiges Instrument, um das Arbeiten von zu Hause zu organisieren.

2. Mit dem Productivity Report soll es den Beschäftigten in der Administration und anderen Bereichen möglich sein, direkt auf Knopfdruck die Produktivität der Beschäftigten ablesen zu können.

3. Neben der Regelung der Möglichkeiten zu einer Leistungs- und Verhaltenskontrolle mit Microsoft 365 sollten Betriebsräte auch Schulungen für ihre Beschäftigten fordern.

Immer wieder steht Microsoft in der Kritik wegen erweiterter Überwachungsmöglichkeiten und Auswertungen. Gerade in den Zeiten der Kontakteinschränkungen während der Corona-Pandemie war und ist die Kommunikationslösung Teams aus Microsoft 365 ein wichtiges Instrument, um das Arbeiten von zu Hause zu organisieren. Das hat Microsoft 365 eine hohe Zahl neuer Kunden beschert. In vielen Unternehmen wurde Microsoft 365 kurzfristig eingeführt, um das Homeoffice umzusetzen. Dann kam Mitte November letzten Jahres die Meldung über einen sogenannte Productivity Report im Admincenter der Cloud-Lösung Microsoft 365, die für starke Kritik sorgte. Mit dieser Funktion soll es den Beschäftigten in der Administration und anderen Bereichen möglich sein, direkt auf Knopfdruck die Produktivität der Beschäftigten ablesen zu können. Im Artikel sollen die Produktivitätswertanalyse und weitere Funktionalitäten von Microsoft 365, die zur Überwachung der Beschäftigten genutzt werden können, dargestellt werden, zudem werden Ansätze und Regelungsmöglichkeiten für Betriebsräte thematisiert.

Microsofts Produktivitätsbewertung

»Die Produktivitätsbewertung bietet Einblicke in die digitale Transformationsreise Ihrer Organisation durch den Einsatz von Microsoft 365 und die Technologieerfahrungen, die diese unterstützen. Die Bewertung Ihrer Organisation spiegelt Messungen der Erfahrungen von Mitarbeitern und Technologie wider und kann mit Benchmarks von Organisationen verglichen werden, die Ihrer ähnlich sind.« Dies ist der Originaltext aus dem Admincenter von Microsoft 365.

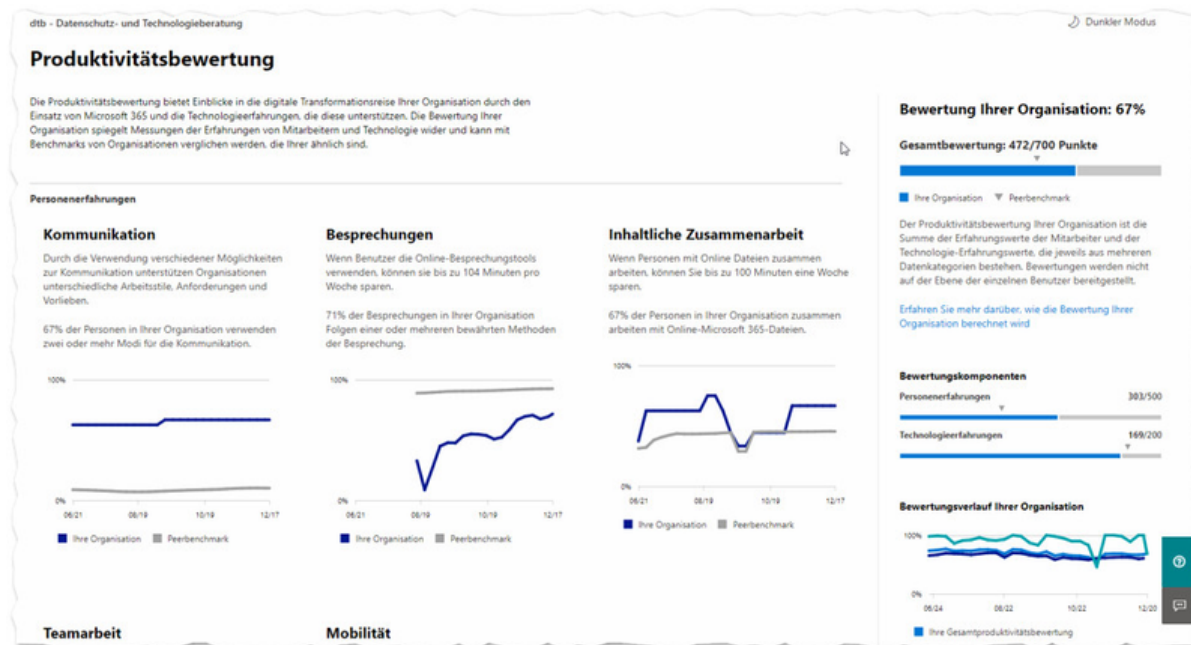


Abbildung 1: Produktivitätsbewertung (dtb-System Microsoft 365 Admincenter unter »Berichte« -> »Produktivitätsbewertung«)

Wie in der Abbildung zu sehen ist, wurde die Verwendung von Anwendungen aus Microsoft 365 zu den Bereichen Kommunikation, Besprechungen und inhaltliche Zusammenarbeit in zeitlichen Kurven dargestellt. Daraus ergibt sich dann ein sogenannter Produktivitätswert. Zudem wird ein entsprechender Peervergleichswert mit eingeblendet. Zum Beispiel wird im Bereich Kommunikation dargestellt, wie »der Grad ist, in dem die Personen in Ihrer Organisation konsistent über E-Mail, Chat und Community-Posts kommunizieren« (Zitat aus dem Admincenter von Microsoft).

Produktivität?

Bei Betrachtung der einzelnen Kurven stellt sich die Frage, was diese im Hinblick auf die Produktivität aussagen sollen. In Abbildung 1 sind die Werte der Kolleg*innen der Datenschutz- und Technologieberatung (dtb) aufgeführt. Wir haben also 472 von 700 Punkten erreicht. Ob wir nun dadurch produktiv sind oder nicht, erschließt sich aus Sicht des Autors nicht durch die reine Betrachtung der Verwendung von Microsoft-Produkten. Es wird aber durch die Anzeige der Kurven, Punkten und der anderen Informationen suggeriert, dass dies etwas mit der Produktivität zu tun haben könnte. »Bin ich wirklich produktiver, wenn ich Dateien auf der Microsoft-Onlineplattform SharePoint ablege?« Hier spielt auch die Arbeitskultur eine Rolle, die nicht global beantwortet werden kann. In der Produktivitätsbewertung wurde aufgrund der anhaltenden Kritik der anfangs aufrufbare Bericht zu einzelnen Nutzern deaktiviert. Die Daten sind so kumuliert, dass ein Rückschluss auf einzelne

Nutzer*innen nicht mehr möglich ist. Damit wird ein Rückschluss auf das Verhalten von einzelnen Beschäftigten mit diesem Bericht jetzt verhindert.

Weitere Analysemöglichkeiten in Microsoft 365

Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten in Microsoft 365, sich das Verhalten der Beschäftigten analysieren zu lassen. Dazu soll beispielsweise die Microsoft IT-Lösung Workplace Analytics genutzt werden, in denen sich Führungskräfte das Verhalten ihres jeweiligen Bereichs, einer Abteilung, eines Team oder eines Projekt anzeigen lassen können. Diese Anwendung muss separat gebucht werden. Für europäische Microsoft 365-Nutzungen besteht jedoch die Problematik, dass diese Anwendung auf Servern in den USA liegen und die Daten direkt dahin transferiert werden. Zudem ist in Microsoft 365 ein Algorithmus direkt verdrahtet, der die Beziehungen zwischen den Nutzer*innen sowie jeweils mit Dokumenten und anderen Informationen in Microsoft 365 analysieren kann. Näheres ist im Infokasten beschrieben.

AUF EINEN BLICK

In Microsoft 365 ist eine Möglichkeit implementiert, das Arbeiten der Beschäftigten und ihre Beziehungen untereinander sowie zu Dokumenten, Aufgaben, Mails, Terminen und Chatnachrichten auswertbar zu machen. Die Lösung nennt sich Graph und hat zwei Ausprägungen.

Office Graph bezeichnet die technische Lösung innerhalb der Microsoft 365-Plattform. Endbenutzer können dann die Anwendung **Delve** nutzen, um sich beispielsweise die Dokumente ihrer Kolleg*innen anzeigen zu lassen, wenn sie eine Berechtigung auf das jeweilige Dokument haben. In **Office Graph** sind Stand heute keine direkten Auswertungen der Verbindungen durch die Administration möglich.

Microsoft Graph bezeichnet die Schnittstelle zu Dritt-Anwendungen außerhalb von Microsoft 365, um sich die aktuellen Beziehungsdaten zwischen Nutzern und den Informationen wie Dokumenten etc. aus Microsoft 365 zu ziehen und weiter zu verarbeiten.

Expertentipp: Da in Microsoft Graph oder Office Graph alle Tätigkeiten und Beziehungen der Beschäftigten durch einen Algorithmus in Beziehung gesetzt werden können, schlägt der Autor in seinen Beratungen vor, dass eine Datenschutz-Folgenabschätzung zu dieser Art Datenverarbeitung durchgeführt wird. Das wurde in vielen Fällen auch gemacht. Es wurden technische und organisatorische Lösungen festgehalten, um die Datenverarbeitung in Microsoft Graph einzugrenzen. In einer nachfolgenden Betriebsvereinbarung ist dann aufzunehmen, dass die Nutzung der Schnittstelle Microsoft Graph nur nach Freigabe durch den Betriebsrat stattfinden darf. Die weiteren Funktionen von Office Graph dürfen innerhalb der Microsoft 365-Plattform unter Beachtung der Regelungen der Betriebsvereinbarung genutzt werden.

Analyse von Leistung und Verhalten verhindern

VERANSTALTUNGSTIPP +

Die Möglichkeiten zur Leistungs- und Verhaltenskontrolle in Microsoft 365 sind durch die starke Transparenz in Teams, SharePoint und anderen Lösungen, in denen alle sehen können, wann eine Datei geändert oder ein Chat abgesendet wurde, bereits stark ausgeprägt. Weitere zusätzliche globale Analysemöglichkeiten, die das gesamte System und das Verhalten der Nutzenden auswerten, sind so einzustellen, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Insgesamt sind gerade Möglichkeiten im Administrationsbereich von Microsoft 365 durch die Arbeitnehmervertretungen zu begutachten. Dazu müssen die Arbeitgeber alle Möglichkeiten darlegen. Das setzt gut geschulte Beschäftigte in der Administration voraus, was nicht immer gegeben ist. Die umfangreiche Darstellung von Microsoft im Internet hilft jedoch, an Informationen zu gelangen.

Fazit und Ausblick

Immer wieder steht Microsoft wegen kulturell in den USA entwickelter Überwachungs- und Analysemöglichkeiten in der Kritik. Diese Kritik führt regelmäßig dazu, dass die direkte Auswertung einzelner Personen wieder entfernt wird. Für Betriebsräte bleibt nur, am Ball zu bleiben und mit dem Datenschutzbeauftragten gemeinsam für die Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten zu sorgen. Unabhängig davon ist jedoch die Sinnhaftigkeit von Produktivitätsbewertungen auf der Basis von Nutzungszahlen und anderer Informationen kritisch zu hinterfragen. Auch für die einzelnen Nutzenden sind Möglichkeiten zur Selbstoptimierung hinterlegt, die sich MyAnalytics nennt. Auch hier ist nach der Sinnhaftigkeit zu fragen. Neben der Regelung der Möglichkeiten zu einer Leistungs- und Verhaltenskontrolle mit Microsoft 365, die zweckgebunden einzugrenzen und zu definieren ist, bleibt die Schulung der sinnhaften Anwendung von Microsoft 365-Anwendungen ein wichtiges Thema für Betriebsräte. Eine Klick-Anleitung reicht hier nicht aus, um die Möglichkeiten virtueller Kommunikation und der Selbststeuerung im Homeoffice für einzelne Beschäftigte umzusetzen. Eine umfassende Schulung der Beschäftigten trägt aus Sicht des Autors zu einem produktiveren Umgang mit Teams, OneDrive for Business, SharePoint und Co. bei. Und im Bereich der Qualifizierung und Schulung haben die Betriebsräte neben den Mitbestimmungsrechten zum Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle auch einige Gestaltungsmöglichkeiten.



Mattias Ruchhöft, Technologieberater bei der dtb – Datenschutz- und Technologieberatung GmbH & Co. KG.

www.dtb-beratung.de

– Aktuelles